



**BRUNO GIRONCOLI** 1936-2010

*Hutnadel I / Hat Needle I* 1989-1991

Cast aluminum, wooden showcase, glazed

203 x 180 x 49 cm

Gir/S 910001/3

Exemplar 3/3

**BRUNO GIRONCOLI** 1936-2010  
*Hutnadel I / Hat Needle I* 1989 – 1991

Wvz. S-72

casted by Rabas, Vienna

produced by Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck/Vienna

collections

collection Liaunig

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

exhibited/ published

1991/1992 "Bruno Gironcoli. Skulpturen - Arbeiten auf Papier", Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (Kat. ill. no page)

1993 Jahresmuseum, Kunsthaus Mürzzuschlag (Kat. ill. no page)

1995 "Bruno Gironcoli. Werke von 1962 bis 1995", Bregenzer Kunstverein, Palais Thurn & Taxis, Bregenz (Kat. ill.pp.110,111)

1996 "Kunst aus Österreich 1896-1996", Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (Kat. ill.p.150)

1998 "Michael Curren & Bruno Gironcoli" Galerie Jos Jamar, Antwerpen

2003 Schloss Ebenau, Weizelsdorf

2004 "Blickwechsel. Aus der Sammlung no.1", Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt

2006/2007 "Bruno Gironcoli. Zum 70. Geburtstag", Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

2010 CFA Classics, Berlin (Kat)

since 2015 Belvedere, Vienna permanent loan

2018 "Bruno Gironcoli: In der Arbeit schüchtern bleiben" MUMOK Vienna

2018 Festival Le Printemps de Septembre, Le Couvent des Jacobins, Toulouse

Der Werktitel „Hutnadel“ hebt einerseits den Stellenwert von Alltagsprodukten als gängige Motiv-Vorlagen Bruno Gironcolis hervor, und andererseits die Bedeutung von Dekor als ein bewährtes Gestaltungsmittel des Künstlers. Schnecken- und Volluten-Formationen – Variationen barocker Dekorelemente – bestimmen die Wirkung der Arbeit wesentlich mit. Antennen- oder Fühler-artige Stäbe mit floral-ornamentalen Applikationen und organischen Zügen streben senkrecht aus einer dominanten, metallenen Floßform. In *Hutnadel I / Hat Needle I* 1989-1991 referenziert Gironcoli den Urmurphy *Obne Titel* 1970-1972 Wvz. S-38, etwa bei der Schalenform. Das „Murphy“ Motiv, nach Samuel Becketts Protagonisten im gleichnamigen Roman, erschien 1938, vollzieht hier eine weitere Wandlung und formale wie inhaltlich Konzentration. Vergleiche auch *Modell in Vitrine. Entwurf für eine Figur* (Murphy) 1968 Wvz. S-39 und *ohne Titel (große Stahlvitrine)* 1972-73/95 Wvz. S-41, sowie *Hutnadel II* 1989-1991 Wvz. S-73. Die unterschiedlichen Motiv-Variationen vereinen sich zu einem verspielten Gesamtorganismus, der einem Gemälde gleich von den dunklen Leisten einer Holzvitrine gerahmt und von deren Glas geschützt wird. Die Vitrine verleibt sich den Aluminiumguss ein. Rahmung und Glaswände definieren eine konkrete Negativ-Form des Metallobjekts. Dieser von der Vitrine begrenzte Raum ist Teil der Komposition. Metallhybrid und Vitrienenkonstruktion kombiniert Gironcoli zu einem Gesamtwerk. Bereits in frühen Arbeiten setzt sich Bruno Gironcoli mit Präsentationsformen von Kunst auseinander. Immer wieder verbindet er Tisch-, Podest- und Altar-Konstruktionen mit seinen Objekten. Er befeuert damit den Sockel-Diskurs und thematisiert die Frage nach der Wertigkeit und den Konventionen von Kunst. (vgl. hierzu: Peter Weiermair in: Bruno Gironcoli. Skulpturen – Arbeiten auf Papier, Innsbruck 1991, S. 2) Laut Peter Weiermair suggeriert die Vitrine, „dass es sich um ein kunst- oder kulturhistorisches Relikt handeln könnte. [...] Die Vitrine ist eine Form, das Objekt in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken. Sie steigert den Kunstcharakter.“ (Peter Weiermair in: Bruno Gironcoli. Skulpturen – Arbeiten auf Papier, Innsbruck 1991, S. 2) Die Vitrine verleiht dem Objekt einen antiquarischen Wert. Hutnadeln gelten schließlich schon lange nicht mehr als alltagstauglich, sondern vielmehr als ausgefallene Unikate. (Isabell Kneidinger)

